

Hohe Synagoge Wysoka in Krakow Zustand 1961



Beschreibung

Die Synagoge Wysoka, auch hohe Synagoge genannt, befindet sich im Krakauer Stadtteil Kazimierz in Polen und wurde zwischen 1556 und 1563, höchstwahrscheinlich über dem bestehenden "Haus von Frankowa" errichtet.

Die Bauweise stammt aus Italien und ist sonst in Polen nicht zu finden.

Aufgrund des zweiten Weltkrieges stand sie vermutlich mehrmals in Brand und wurde ab 1961 10 Jahre lang grundlegend renoviert und umgebaut.

Seit 2005 wird das Gebäude für Ausstellungen sowie Konzerte genutzt und kann noch immer besichtigt werden.

Noch heute ist sie die höchste Synagoge Krakaus.

Ansprechpartner

Jan Lutteroth
E-Mail: j.lutteroth@gmail.com

Wissenschaftliche Beratung

Tara Jalili

Modellierung

Maximilian Braun, Patricia Pagel

Kooperationspartner

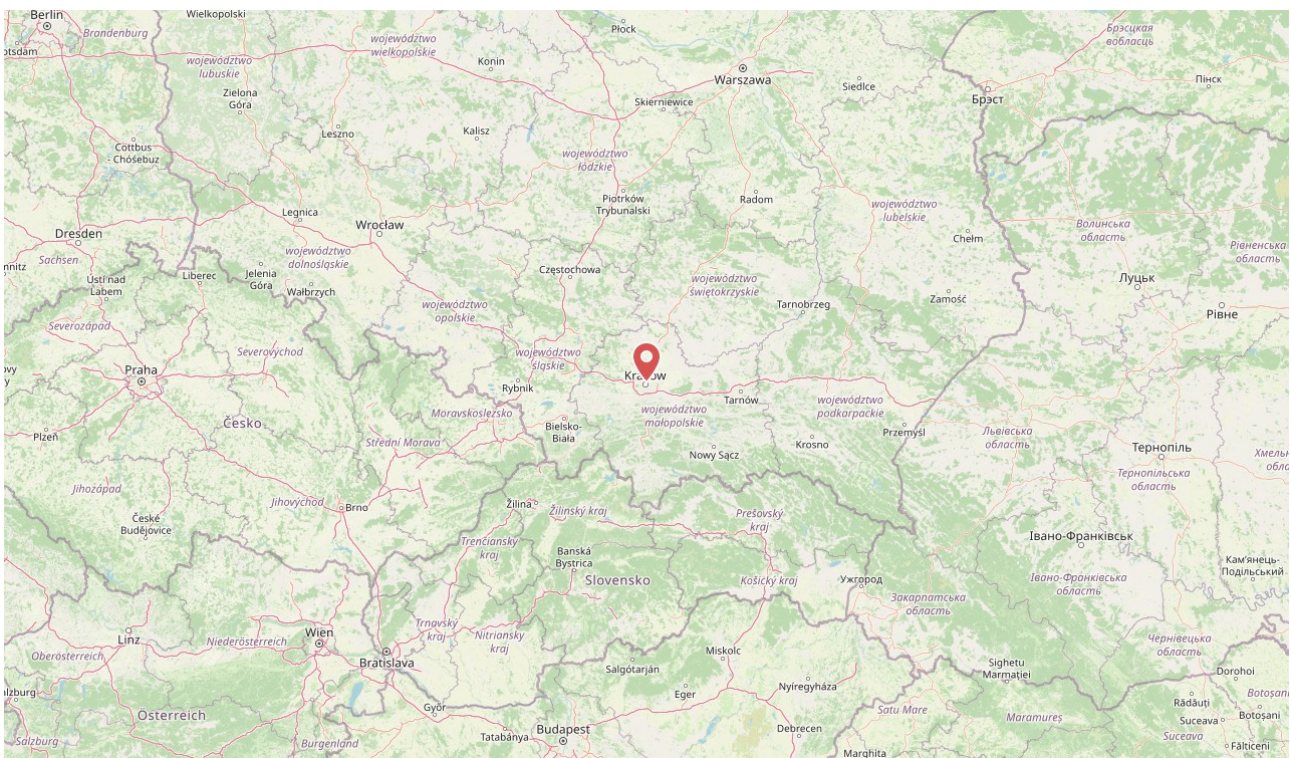
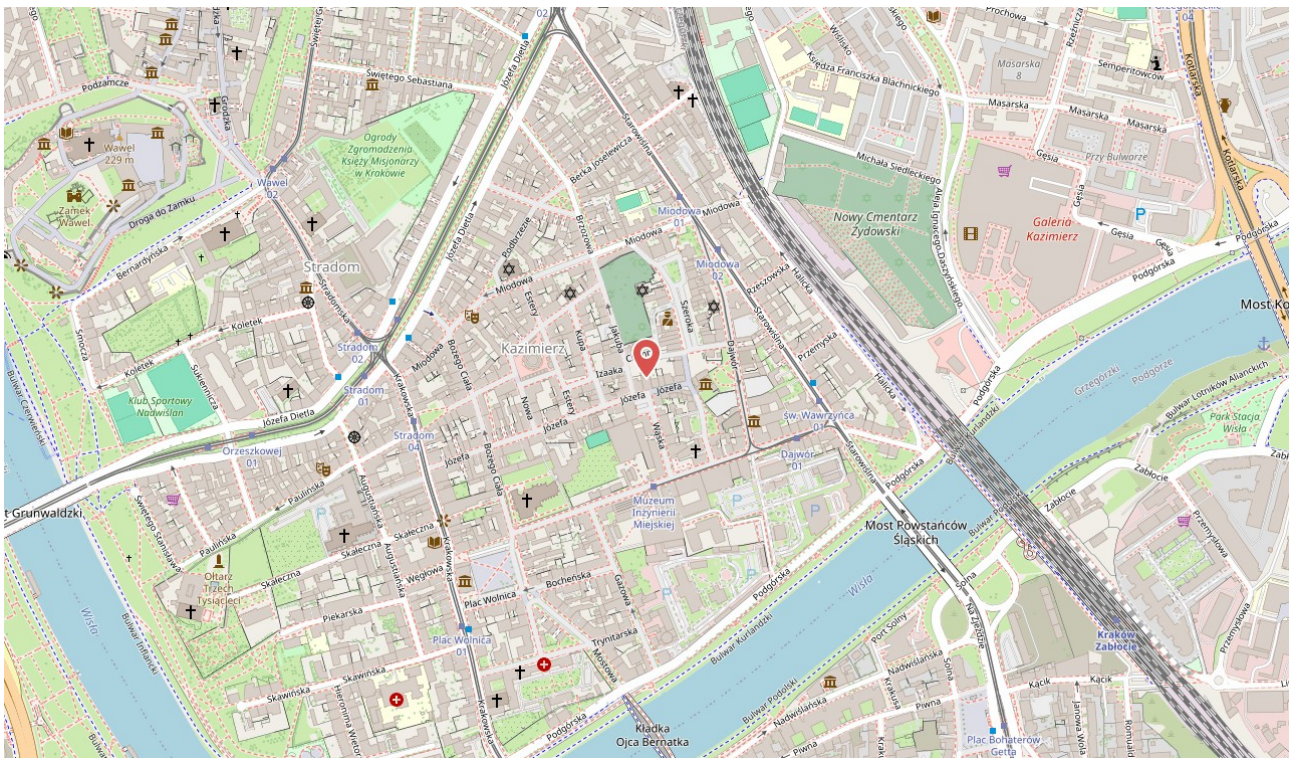
Hochschule Mainz

Verwendete Software

ArchiCAD 26 EDU

Geokoordinaten

Latitude 50.051380 Longitude 19.947370



Synagoge

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Für die digitalen Rekonstruktionen der hohen Synagoge wurde hauptsächlich das ungenau datierte Planmaterial der Mitte des 20. Jahrhunderts (Heaven`s Gate, 2018) verwendet. Dieses Planmaterial basiert auf einer älteren Bauaufnahme, die den Zustand der Synagoge vor ihrer Umnutzung und zahlreichen Umbauten dokumentiert.

Zusätzlich existieren Fotografien aus 2015 und 2018, welche einen umgebauten aktuelleren Zustand der Synagoge dokumentieren und als Vergleichsmaterialien herangezogen wurden.

Wir entschieden uns dafür sowohl den Zustand der Synagoge der 1960er Jahre, als auch den aktuelleren Zustand mithilfe der publizierten Fotografien zu rekonstruieren.

Rekonstruktion



Abb. 112 3D-Übereckansicht S-W

Quellen



Abb. 61 Ansicht von Süden, 2015

Synagoge - Standort

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Das noch immer erhaltene Gebäude der Synagoge befindet sich in der Stadt Krakau, im Stadtteil Kazimierz, welcher im Süden Polens liegt.

In der vorhandenen historischen Karte ist die städtebauliche Situation in Verbindung mit der Synagoge nicht eindeutig nachvollziehbar. Ebenso fehlt die Außentreppe an der Nord-Fassade.

Aktuelle Aufnahmen des Stadtgeschehens zeigen, dass sie sich zwischen zwei Gebäuden eingliedert.

Rekonstruktion

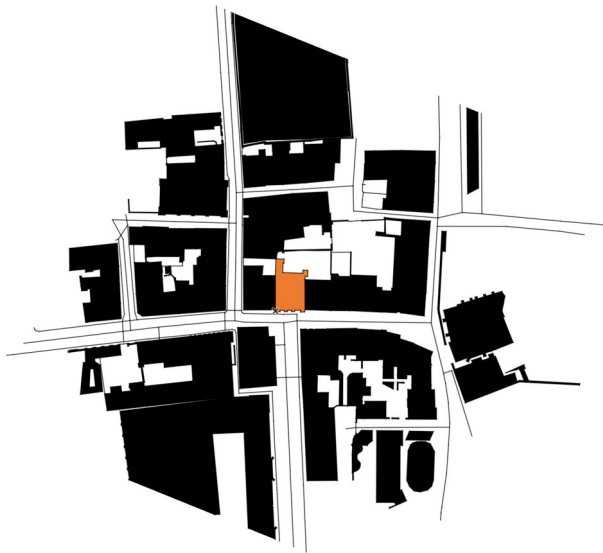


Abb. 69 Lageplan der Synagoge Wysoka

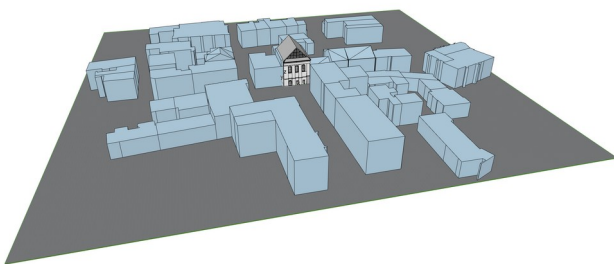


Abb. 70 3D-Darstellung der Umgebung

Quellen

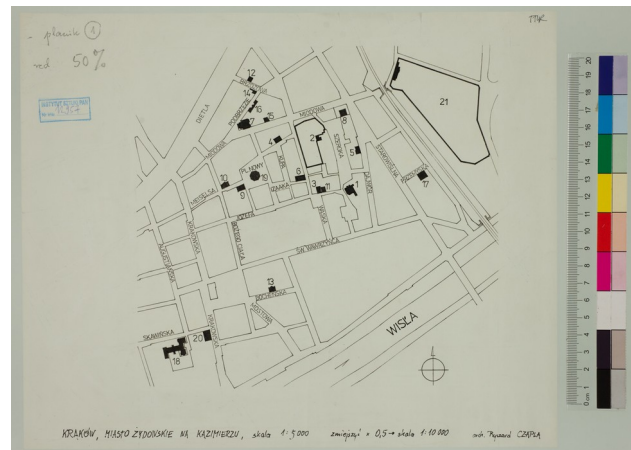


Abb. 56 Kartenausschnitt des Stadtteils Kazimierz, 1961

Synagoge - Aufbau und Struktur

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

- Die höchste Synagoge Krakaus wurde aus Stein und Ziegeln im späten Renaissance-Stil erbaut.
- Ihre Form folgt einem regulären Rechteck von ca. 13 x 18 m.
- Das Gebäude besteht aus 3 Stockwerken, wobei sich der Hauptsaal der Synagoge über das OG erstreckt.

Rekonstruktion



Abb. 141 3D-Querschnitt

Quellen

Keine Quellen angegeben

Synagoge - Aufbau und Struktur - Grundriss KG

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Der Gewölbekeller ist vermutlich ebenso wie das Erdgeschoss und die dazugehörige Treppe ein Überrest des Hauses Frankowa, welches zuvor dort stand und Warenläden diente.

Das Kellergeschoss ist durch eine dicke Trennwand in zwei Bereiche unterteilt. Einen langen Gang, in welchem sich die Erschließung, über eine im Süden liegende Treppe, in das Erdgeschoss befindet und ein großer länglicher Raum.

Der unebenenmäßige Boden führen im Kellergeschoss zu unterschiedlichen Höhenniveaus.

Der im Osten gelegene Raum wird von einem großen Tonnengewölbe überspannt und die dazugehörigen Eingänge von Stichkappengewölben.

Rekonstruktion

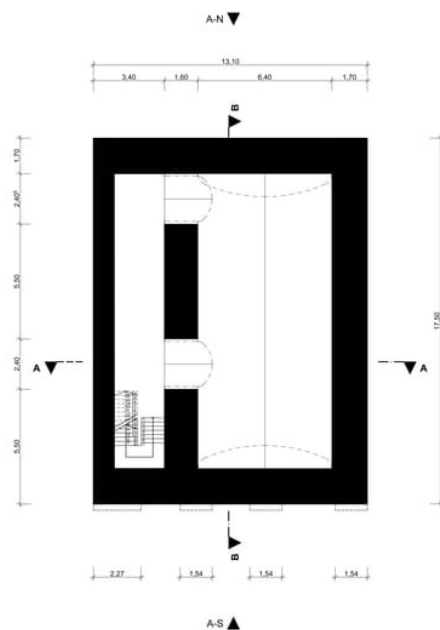


Abb. 78 Grundriss KG

Quellen

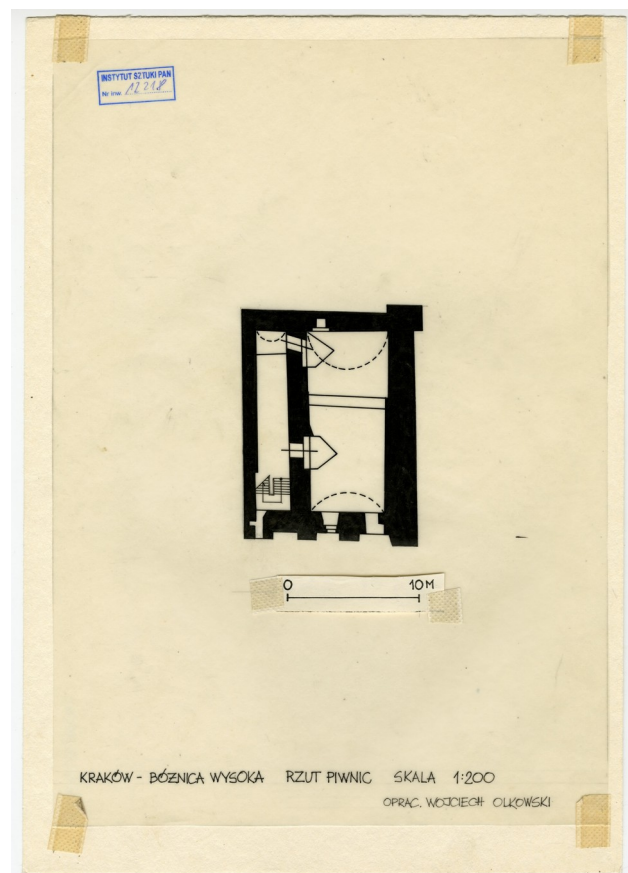


Abb. 125 Grundriss KG, 1960er Jahre

Das Erdgeschoss wird über ein links gelegenes, gerahmtes Portal an der Südwand betreten. Die zwei Trennwände verleihen dem Erdgeschoss eine ähnliche Raumaufteilung wie dem Kellergeschoss, mit dem Unterschied, dass nun der große Raum erneut unterteilt ist. In den drei Bereichen befanden sich wahrscheinlich Verkaufsstände.

Zusätzlich ist das über hinabführende Stufen erreichte Erdgeschoss etwa 0,6 Meter tiefer gelegen als die umgebene Außenanlage. Im vorderen Bereich ist das Bodenniveau niedriger als im hinteren.

Ebenso werden die Räume von unterschiedlichen Gewölben überspannt. Im Süden und Norden des breiten Bereiches jeweils von gedrehten Tonnen- mit Stichkappengewölben und im Bereich des Hintereingangs von Kappengewölben.

Einfache rechteckige Fenster beleuchten die beiden Haupträume.

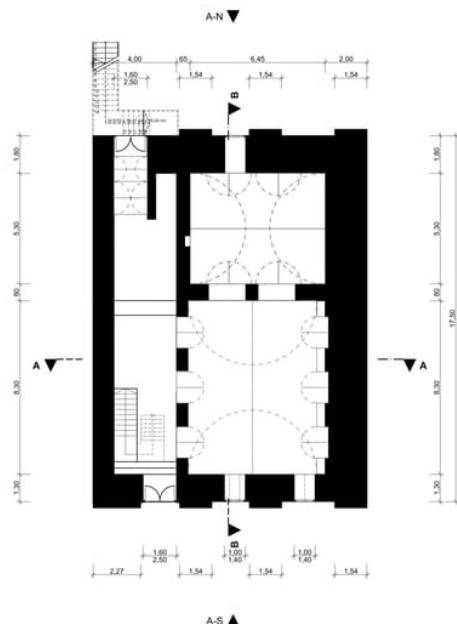


Abb. 77 Grundriss EG

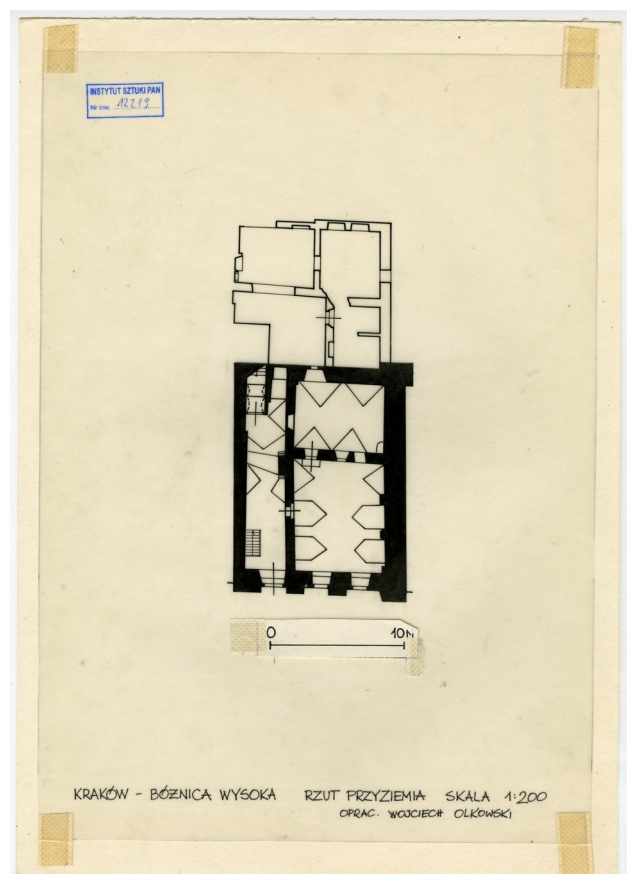


Abb. 122 Grundriss EG, 1960er Jahre

Synagoge - Aufbau und Struktur - Grundriss OG

Variante: 1961 nach Pagel Braun

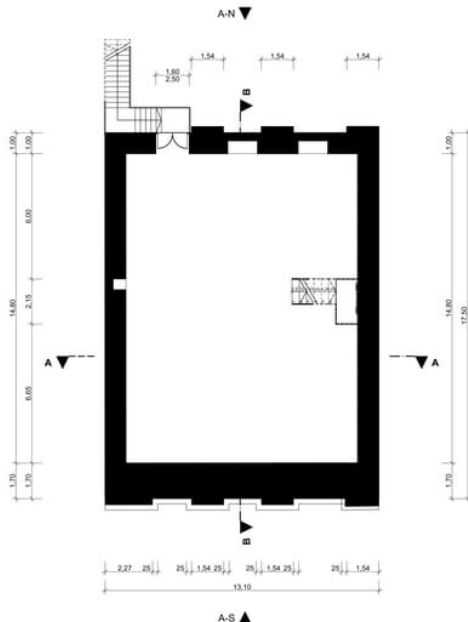
Arbeitsstand

Der Grundriss des Obergeschosses zeigt den hohen Hauptsaal welcher sich über das gesamte oberste Geschoss erstreckt. Es ist die einzige sich im ersten Stock befindende polnische Synagoge, wodurch der Name zustande kam.

Innerhalb der Grenzen des Gebäudes ist es nicht mit dem darunter liegenden Stockwerk verbunden. Daher wird der Saal über eine Außentreppe an der Nordwand betreten.

Dem Grundriss zu entnehmen gab es innerhalb der Dicke der Wände Treppen und Durchbrüche, welche die Halle mit den angrenzenden Häusern zu verbinden schienen. Dessen Böden lagen einige Stufen höher und führten höchstwahrscheinlich in getrennte Gebetsräume für Männer und Frauen. Diese Verbindungen wurden später blockiert. Ebenso ist der Raum mit einigen Nischen versehen.

Rekonstruktion



Quellen

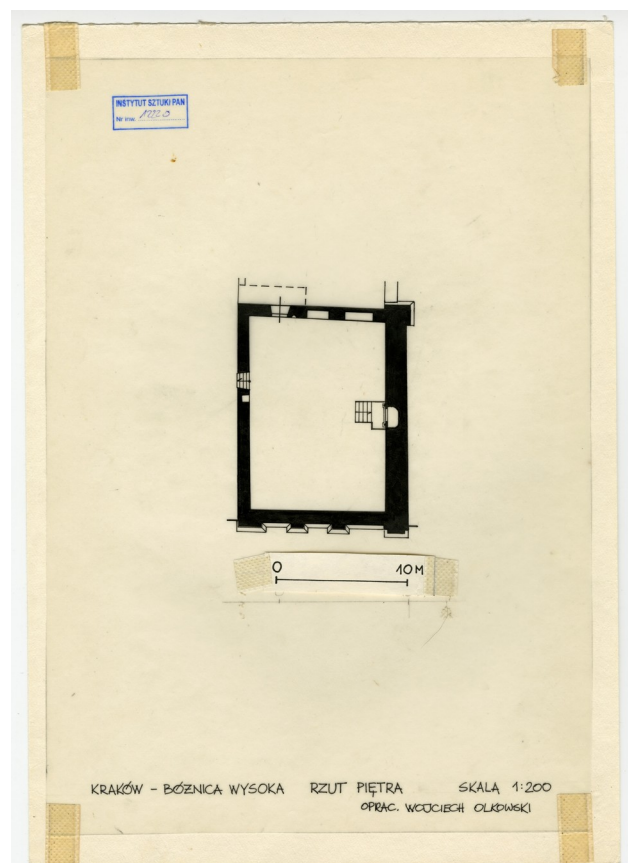


Abb. 104 Grundriss OG

Abb. 123 Grundriss OG, 1960er Jahre

Synagoge - Aufbau und Struktur - Grundriss OG
Fensterneveau

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

In diesem zusätzlichen Grundriss sind die großen Rundbogenfenster auf beiden freien Seiten, ebenso wie der Abschluss des Raumes zu sehen, welcher von einem Tonnengewölbe gebildet wird, das weiter in den Dachstuhl hineinragt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden zwei weitere, bereits blockierte, breite Öffnungen in der selben Mauer entdeckt, welche die Synagoge mit dem Nachbarhaus verbanden.

Rekonstruktion

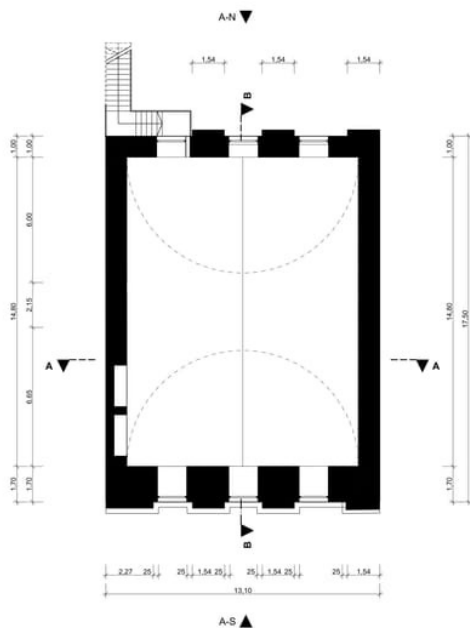


Abb. 103 Grundriss OG Fensterneveau

Quellen

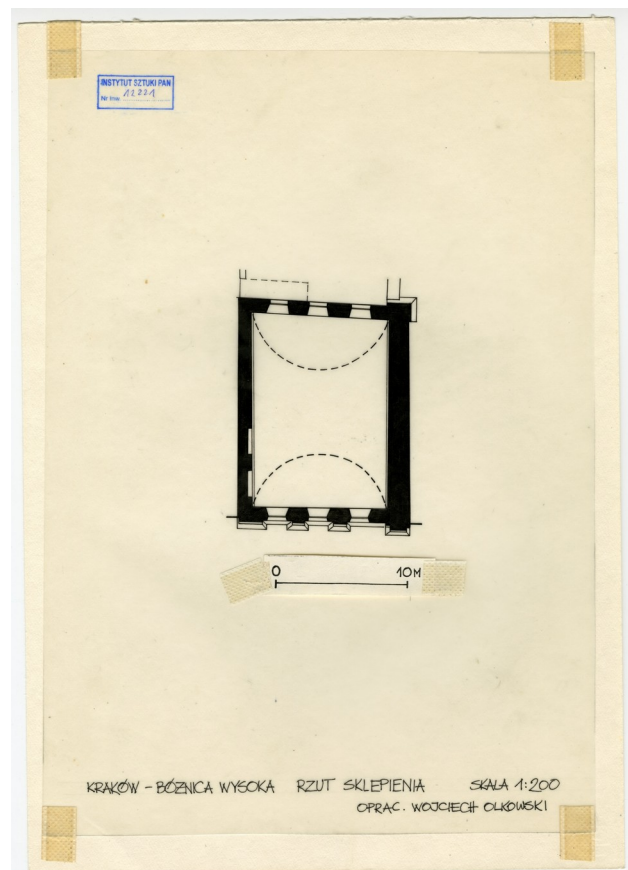


Abb. 124 Grundriss OG, Fensterneveau, 1960er Jahre

Synagoge - Aufbau und Struktur - Schnitt

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Der Querschnitt bietet einen Blick auf die Geschosseinteilung und einige Details wie Gewölbe oder den heiligen Schrein.

Die Pläne des mittleren 20. Jahrhunderts stimmen häufig nicht miteinander überein oder sind unvollständig, weshalb wir bei der Rekonstruktion versucht haben so viele Informationen, ob aus alten Plänen, historischen Texten oder Fotografien, in Einklang zu bringen.

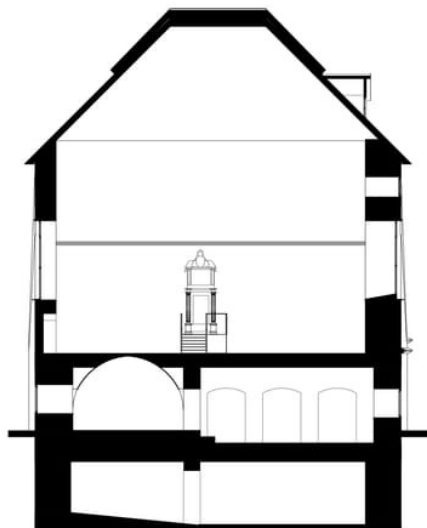
Die Höheneinteilung der Rekonstruktion wurde an den Längsschnitt der 1960er Jahre angepasst.

Die verschiedenen Bodenniveaus werden in diesem Schnitt deutlich, vor allem die des Erdgeschosses, welche mithilfe von Stufen überwunden werden.

Als Ursprung (Nullpunkt) wurde die Mitte des gerahmten Eingangsportals in der Südfassade auf Höhe des äußeren Bodenniveaus gewählt.

Den markantesten Punkt bildet das geneigte Dach, über welches es sehr wenige konstruktive Informationen bezüglich des Dachstuhles gibt.

Rekonstruktion



Quellen

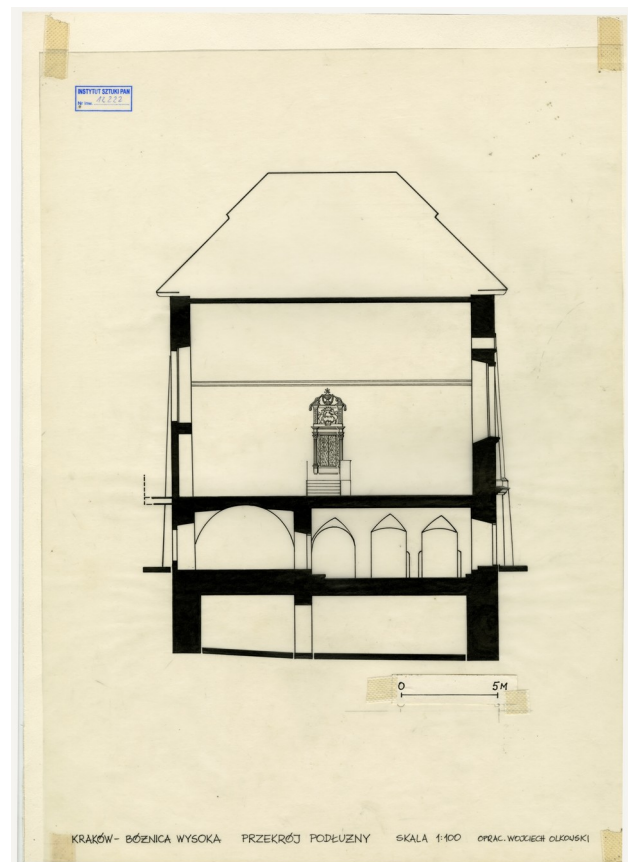


Abb. 132 Schnitt B-B, N-S nach Osten, 1960er

Abb. 126 Schnitt N-S nach Osten, 1960er Jahre

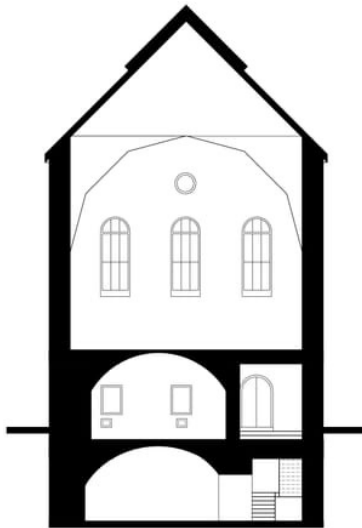


Abb. 130 Schnitt A-A, O-W nach Süden, 1960er

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Die aktuellere Querschnitte A-A und B-B behalten eine ähnliche Höheneinteilung der Geschosse bei, wie die des mittleren 20. Jahrhunderts.

Die verschiedenen Bodenniveaus, welche mithilfe von Stufen überwunden werden und die Gewölbe im Erdgeschoss blieben ebenfalls bestehen.

Über die Innenräume des Gebäudes der Synagoge gibt es kaum Informationen, bis auf ein paar wenige Fotografien von Innen und Außen, wodurch wir uns das mögliche Aussehen der Schnitte hergeleitet haben.

Sie unterscheiden sich darin, dass sich der Bereich überhalb der Rundbogenfenster nach dem Umbau bis 1971 verändert hat.

Das Gewölbe, welches zuvor den Raumabschluss des OGs gebildet hat wurde durch eine zusätzlich gezogene Decke unterhalb des Oculus ersetzt.

Die größte Veränderung hat sich im Dach getan, welches nun über große Fensterfronten und dreiflüglige Rechteckfenster den neu geschaffenen Raum beleuchtet.

Der heilige Schrein hat im Laufe der Umbauten und Umnutzung des Gebäudes sein Podest mit Treppe verloren.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Quellen angegeben

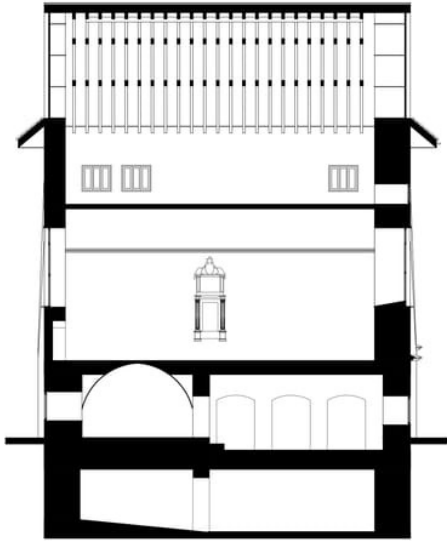


Abb. 131 Schnitt B-B, N-S nach Osten, 2018

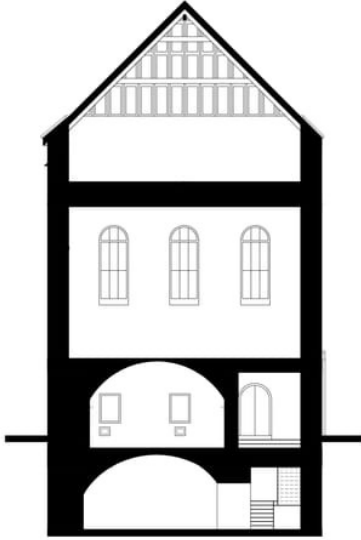


Abb. 129 Schnitt A-A, O-W nach Süden, 2018

Synagoge - Äußere Elemente

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Anhand von unterschiedlich datierten Quellen lassen sich zahlreiche Umbaumaßnahmen an den zwei sichtbaren Fassaden der Synagoge ablesen.

Heutige Fotografien, lassen ebenso wie die historischen Abbildungen darauf schließen, dass sich hinter der fast vollständig verputzten Fassade Ziegelsteine befinden, aus denen die Synagoge errichtet wurde.

Das Gebäude wird lediglich über die Nord- und Südfassade belichtet und belüftet, da es an der Ost- und Westseite an zwei Gebäude anschließt.

Rekonstruktion



Abb. 121 Eingangportal ins Erdgeschoss, 2015

Quellen



Abb. 67 Eingangportal ins Erdgeschoss, 2015

Synagoge - Äußere Elemente - Westfassade

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Eine Ansicht des mittleren 20. Jahrhunderts von Westen gab es damals, sowie heute nicht, da das Gebäude auf dieser Seite von dem Haus Jona aus dem Jahr 1536 eingebaut ist.

Die Fotografie aus 2017 unterstützt diese Tatsache, ebenso wie die 3D-Darstellung der Stadt.

Rekonstruktion



Abb. 120 Ansicht von Südwesten, 2018

Quellen



Abb. 74 Ansicht von Südwesten, 2017

Synagoge - Äußere Elemente - Nordfassade

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Die Ansicht von Norden vermuten wir anhand der vorhandenen Grundrisse und Informationen aus dem Text HeavensGate aus 2018, welche den Stand der Synagoge um die 1960er dokumentiert, aber auch aktuellere Fotografien aus 2015 bereitstellt.

Sie gibt einen Blick auf die Rückwand mit dem außen liegenden Treppenaufgang in den Hauptsaal der Synagoge.

Ebenso wie auf der gegenüberliegenden Hauptfassade, enthält sie drei tief eingebettete Rundbogenfenster, welche der Belichtung dieses hohen Raumes dienen.

Im Bereich des Erdgeschosses befinden sich ein Hintereingang, ebenso wie ein einfaches rechteckiges Fenster, analog zu denen an der Hauptfassade.

Über Gesimse oder weitere dekorativen Elemente an der Fassade haben wir keine Informationen. Ein Schnitt der 1960er Jahre lässt darauf schließen, dass sich an der Nordseite ebenfalls wandtragende Stützfeiler befanden.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Quellen angegeben

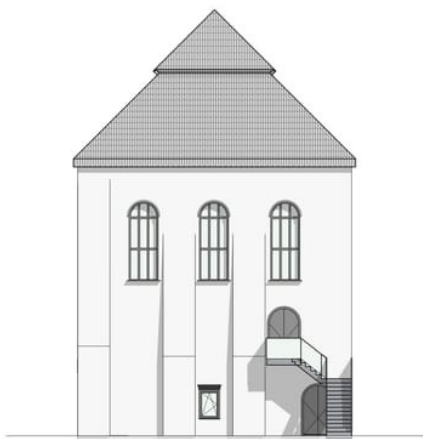


Abb. 136 3D-Ansicht der Nordfassade 1960er Jahre

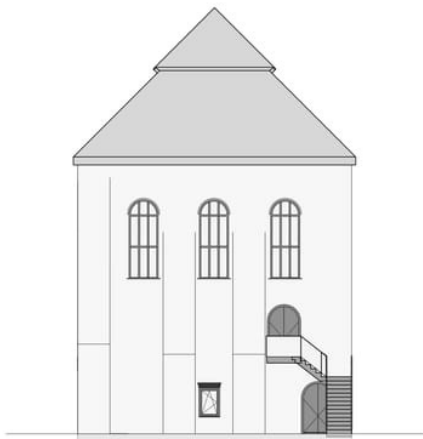


Abb. 135 2D-Ansicht der Nordfassade 1960er Jahre

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Es bestehen keine Informationen über die Nordansicht dieses Gebäudes, weder eine vorhandene Ansicht, noch eine vollständige Fotografie. Diese Fotografie existiert im Internet, verrät aber auch nur beding mehr über die Ansicht.

Im unteren Bereich der Synagoge nehmen wir an, dass vieles so geblieben ist wie in den 1960er Jahren, sowie es auch in den Grundrissen der Fall war.

Oberhalb der Rundbogenfenster beleuchten einfache dreiflüglige Fenster das neu kreierte 2. Obergeschoss.

Ebenso liefert die Fotografie Information darüber, dass die Giebelwand die gleiche ist, wie an der Hauptfassade.

Ein dicker Steinpfeiler stützt die Ecke des Gebäudes.

Rekonstruktion

Quellen



Abb. 140 3D-Ansicht der Nordfassade 2018



Abb. 72 Ansicht von Nordosten, 2018

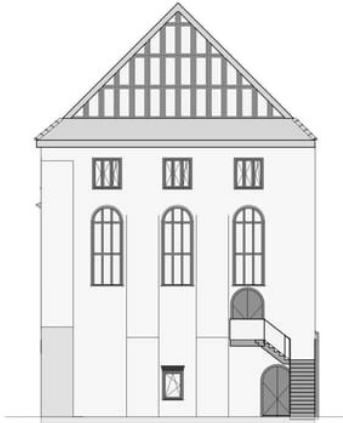


Abb. 139 2D-Ansicht der Nordfassade 2018

Synagoge - Äußere Elemente - Ostfassade

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Ebenfalls schließt die Ostseite der Synagoge an ein Gebäude aus der Wende des 16. und 17. Jahrhunderts an, wodurch es ohne jegliche Informationen wie Zeichnungen oder Fotografien schwierig ist diese Fassade zu rekonstruieren.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Rekonstruktionen angegeben

Keine Quellen angegeben

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Aufgrund des Nachbarbaus der Synagoge kann man keine Gesamtansicht generieren. Lediglich anhand der Kombinationen von Fotografien vermuten wir diese Ost-Ansicht.

Rekonstruktion

Quellen



Abb. 119 Ansicht von Südosten, 2018



Abb. 71 Ansicht von Südosten, 2018



Abb. 72 Ansicht von Nordosten, 2018

Synagoge - Äußere Elemente - Südfassade

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Die Hauptfassade der Synagoge bildet die Südwand, welche der Józefa-Straße zugewandt ist.

Sie wird von vier geneigten Stützpfeilern getragen, welche unregelmäßig verteilt sind und von einem Gesims auf Höhe der Decke des Erdgeschosses geschnitten werden.

Die Giebelwände enthalten drei hohe Rundbogenfenster auf Höhe des Gebetsraumes, welche in tiefen Öffnungen eingebettet sind.

Zwei rechteckige Fenster ließen Licht in die Räume des Erdgeschosses und das Innere des Gewölbes wurde von einem Oculus über dem mittleren Fenster beleuchtet.

Rekonstruktion



Abb. 134 3D-Ansicht der Südfassade 1960er Jahre

Quellen



Abb. 55 Ansicht von Süden, 1960er Jahre

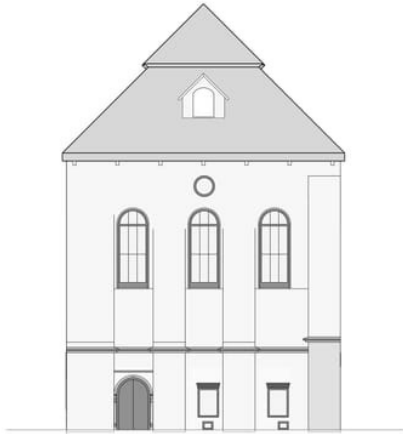
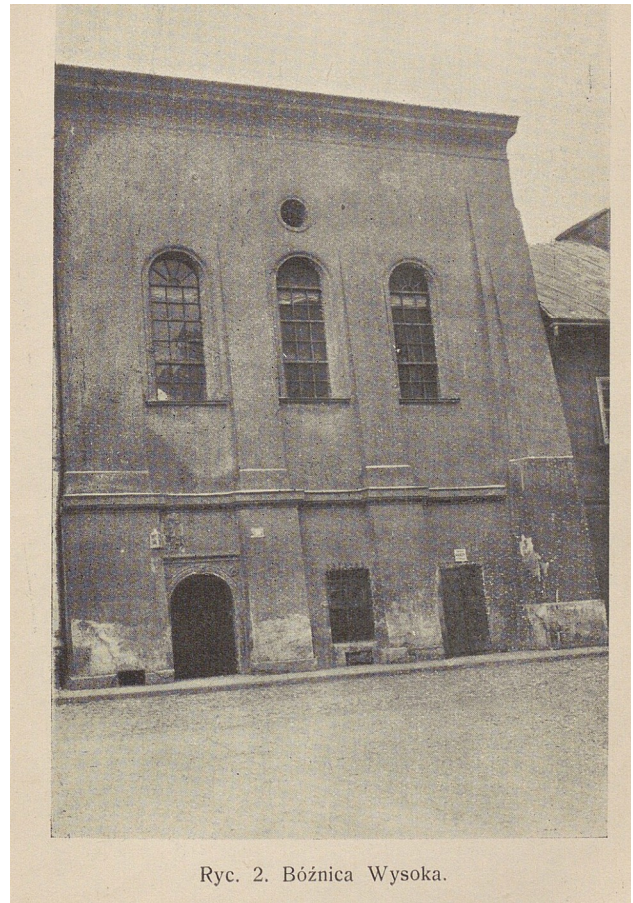


Abb. 133 2D-Ansicht der Südfassade 1960er Jahre



Ryc. 2. Bóznica Wysoka.

Abb. 64 Ansicht von Süden, 1935



Abb. 66 Ansicht von Süden, 1935

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Die Hauptfassade der Synagoge hat sich bis auf kleine Umbauten nicht verändert.

Das Satteldach mit Vordach verleiht der Synagoge ein neues Erscheinungsbild.

Rekonstruktion

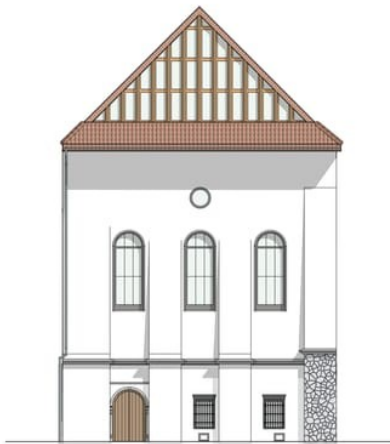


Abb. 138 3D-Ansicht der Südfassade 2018

Quellen



Abb. 63 Ansicht von Süden, 2015

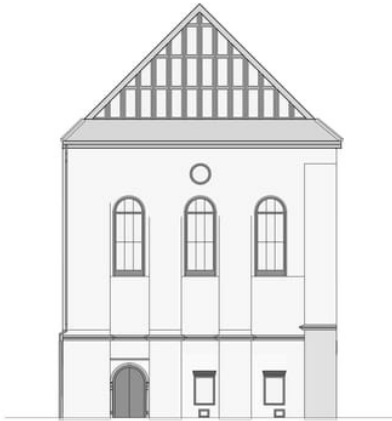


Abb. 137 2D-Ansicht der Südfassade 2018

Synagoge - Äußere Elemente - Dach

Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Die ursprüngliche Form des Daches ist unbekannt. Ein undatierter Schnitt, welcher höchstwahrscheinlich aus dem Jahr 1961 stammt zeigt ein versetztes, zweistöckiges Dach, welches eine Neigung der Oberfläche aufweist.

Die Hauptachse verläuft parallel zur Haupthalle und ein Gaubefenster scheint es auch gegeben zu haben.

Die korrekte Modellierung des Dachs und des Dachstuhls ist anhand des unzureichenden Schnittes nicht möglich. Unsere Rekonstruktion orientiert sich an schriftlichen Dokumentationen, der einzigen Ansicht und Grundrissen des Obergeschosses.

Rekonstruktion



Quellen

Keine Quellen angegeben

Abb. 117 Dach in den 1960er Jahren

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Um Mitte des 20. Jahrhunderts wurde das zweistöckige, geneigte Dach durch ein Satteldach mit Vordächern an den Giebelwänden ersetzt, dessen Grat senkrecht zur Achse der Halle stand.

1961-1971 wurde das Gewölbe durch eine flache Decke ersetzt, weshalb die kleinteilige Fensterfront nun einen zusätzlichen Raum beleuchtet.

Rekonstruktion

Quellen

Keine Quellen angegeben



Abb. 118 Dach 2018

Synagoge - Innere Elemente - Erdgeschoss



Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Über die Räumlichkeiten des Erdgeschosses gibt es keinerlei Informationen bis auf die der Grundrisse.

Wir vermuten somit das Aussehen dieser Ebene mit ihren variierenden Gewölben und dunklen Räumen, welche die Ladenräume des Erdgeschosses von den darüberliegende unterscheiden.

Rekonstruktion



Quellen

Keine Quellen angegeben

Abb. 115 Gewölbe im EG 1961

Synagoge - Innere Elemente - Hauptsaal



Variante: 1961 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Während des 2. Weltkrieges wurde das Dach, das Gewölbe, die polychromen Dekorationen und der heilige Schrein weitestgehend zerstört. Das Tonnengewölbe, entlang der Nord-Süd-Längsachse erreichte eine maximale Höhe von 9,25m und erstreckte sich zwischen den Ost- und Westmauern. An dem Punkt an dem sie aufeinander trafen lief ein Gesims entlang.

Rekonstruktion



Quellen

Keine Quellen angegeben

Abb. 114 Hauptsaal im OG 1961

Variante: 2018 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Informationen zufolge schmückten das Innere der Synagoge polychrome Dekorationen, welche noch heute an Teilen der Innenwände sichtbar sind.

In dieser Variante sieht man die hinzugefügte Decke überhalb der Rundbogenfenster.

Teile des Schreins blieben nach dem Krieg und den Umbauten erhalten.

Heute dient der Saal Ausstellungen oder Veranstaltungen.

Rekonstruktion

Quellen



Abb. 116 Hauptsaal im OG 2015



Abb. 68 Rundbogenfenster im OG, 2015

Synagoge - Innere Elemente - Heiliger Schrein



Variante: vor 1936 nach Pagel/Braun

Arbeitsstand

Der heilige Schrein, höchstwahrscheinlich aus dem 18. oder 19. Jahrhundert, befand sich an der Ostwand und ist der größte sowie auch älteste Schrein Polens.

Er besteht aus einer rechteckigen Nische mit einem Steinrahmen in Form von zwei Säulen, welche ein Gebälk stützen.

Ein rechteckiger Überbau flankiert von zwei Säulen und gekrönt mit einem Gesims befinden sich darüber.

Das Gesims enthält eine hebräische Inschrift.

Absteigende Voluten, eine Blumenvase und Girlanden bilden den oberen Abschluss des Schreins.

Diese Struktur modellierten wir basierend auf den historischen, undatierten Quellen maßstabsgetreu und integrierten dies erfolgreich in den Hauptsaal.

Rekonstruktion

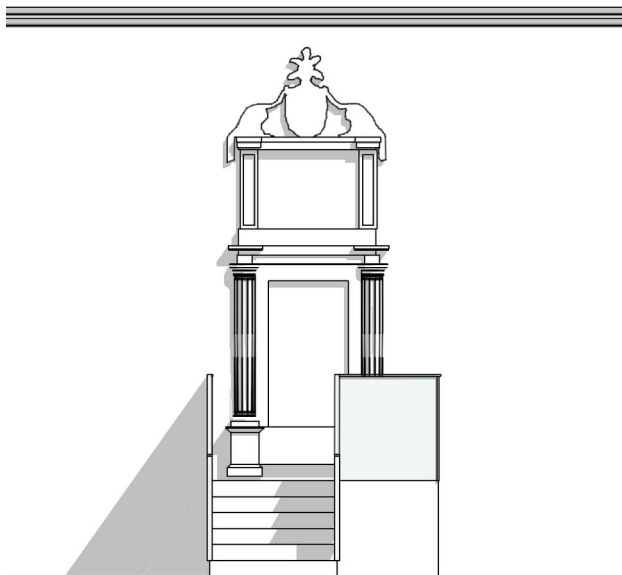


Abb. 111 Heiliger Schrein vor 1936

Quellen



Abb. 57 Heiliger Schrein vor 1936



Abb. 62 Fotografie des Heiligen Schreins, 2015

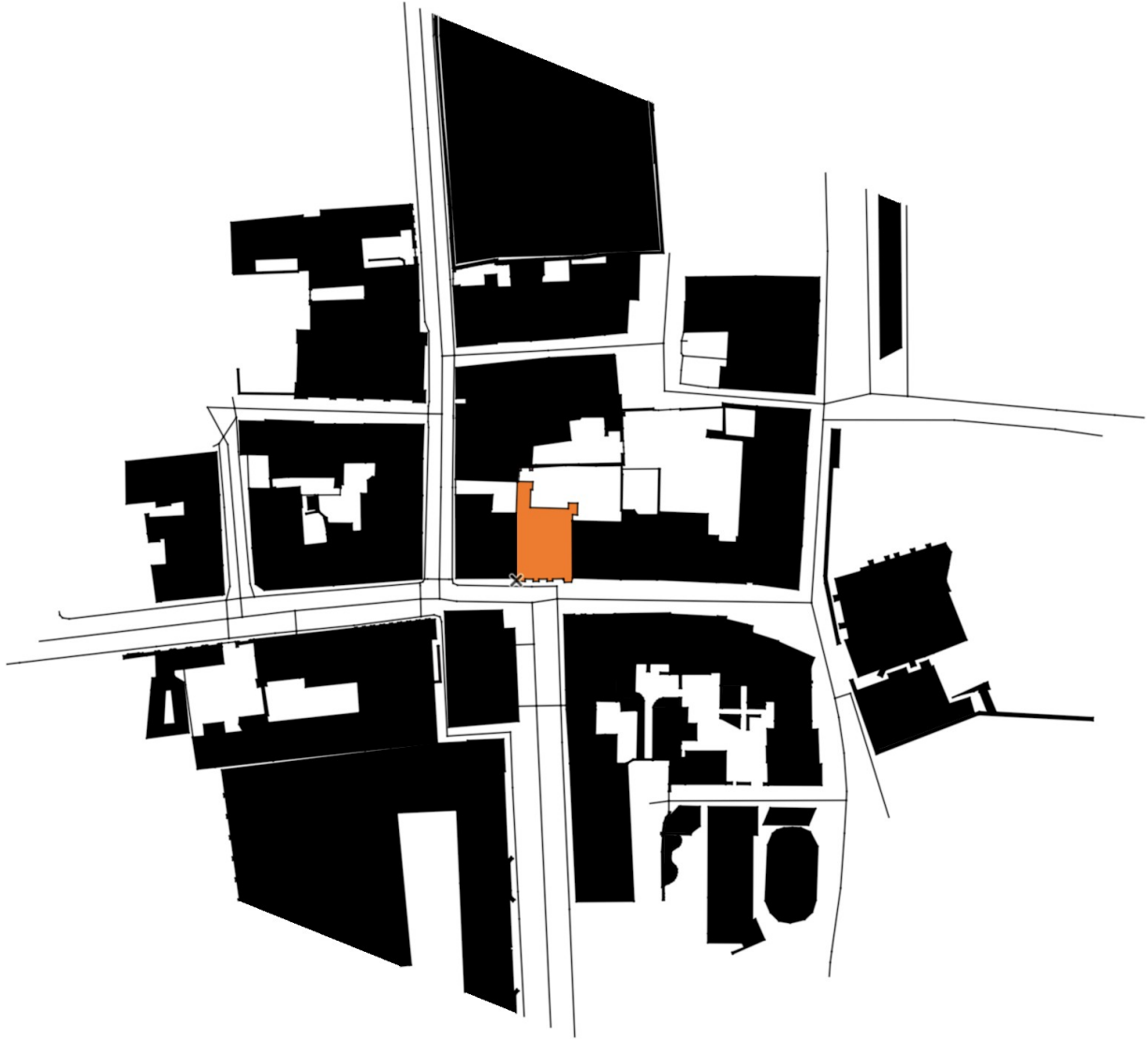


Abb. 69 Lageplan der Synagoge Wysoka

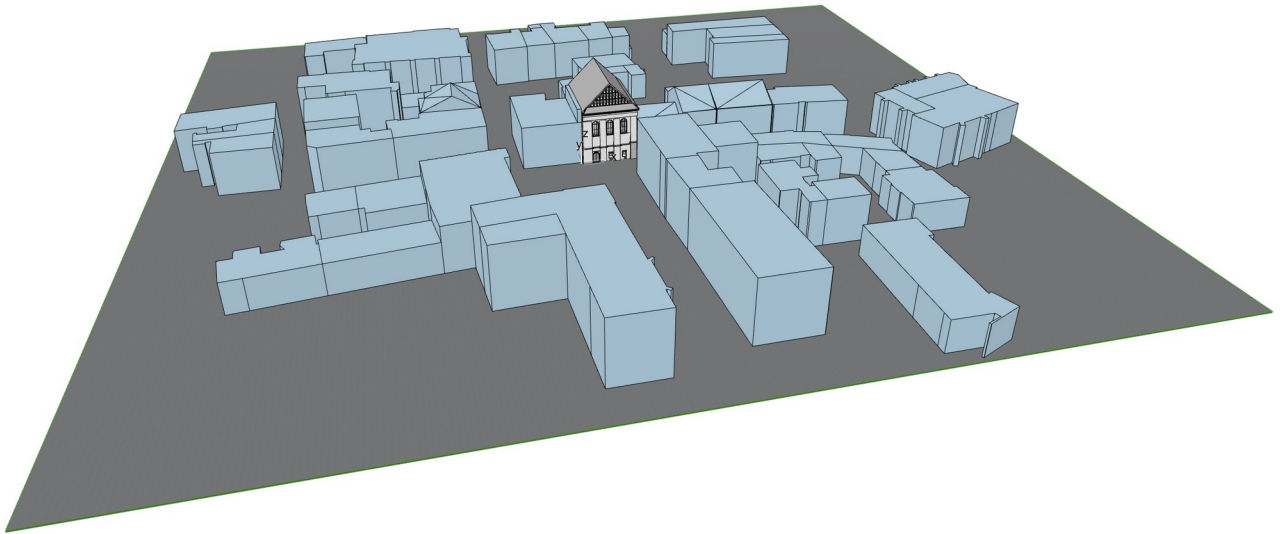


Abb. 70 3D-Darstellung der Umgebung

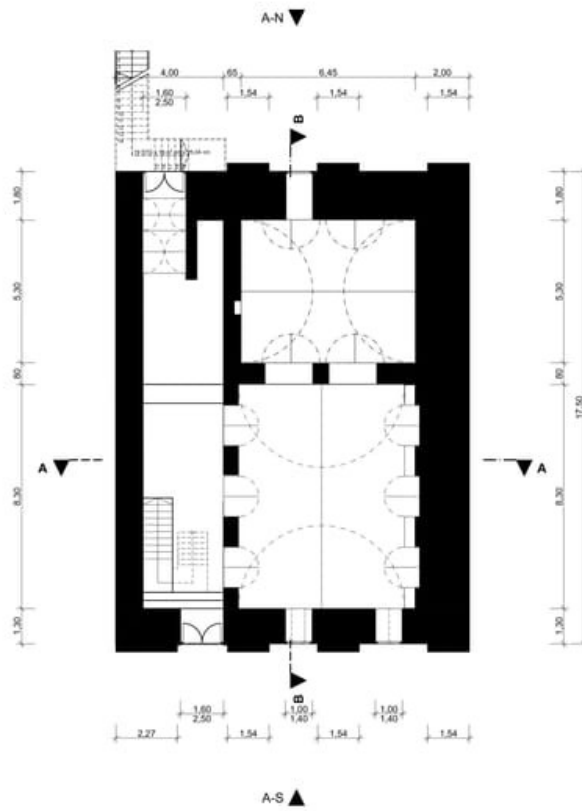


Abb. 77 Grundriss EG

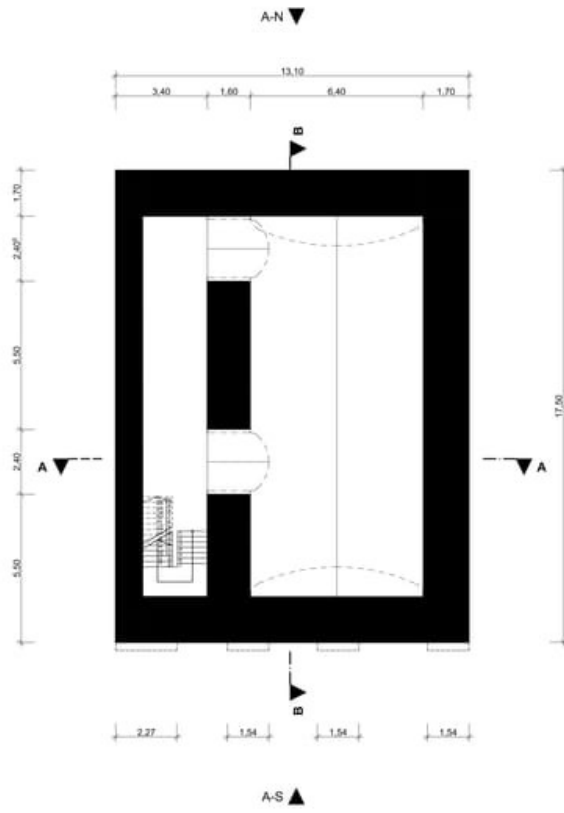


Abb. 78 Grundriss KG

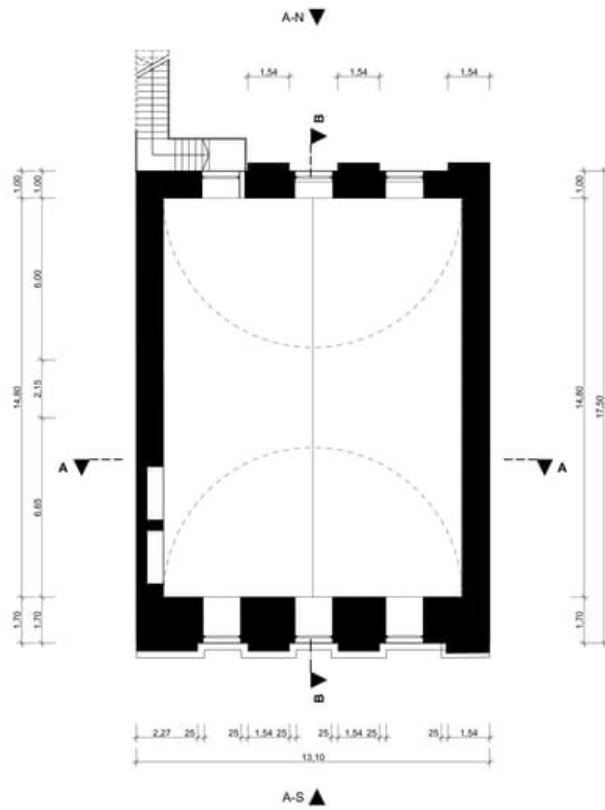


Abb. 103 Grundriss OG Fensterniveau

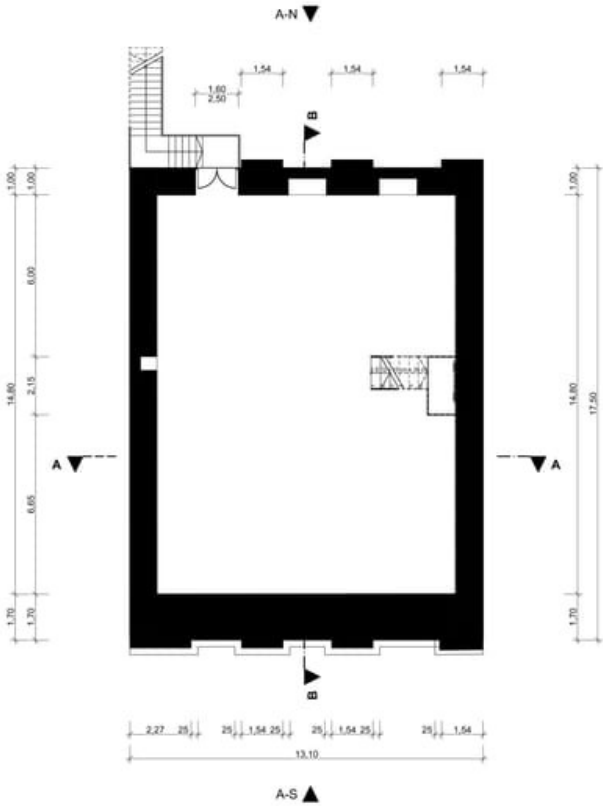


Abb. 104 Grundriss OG

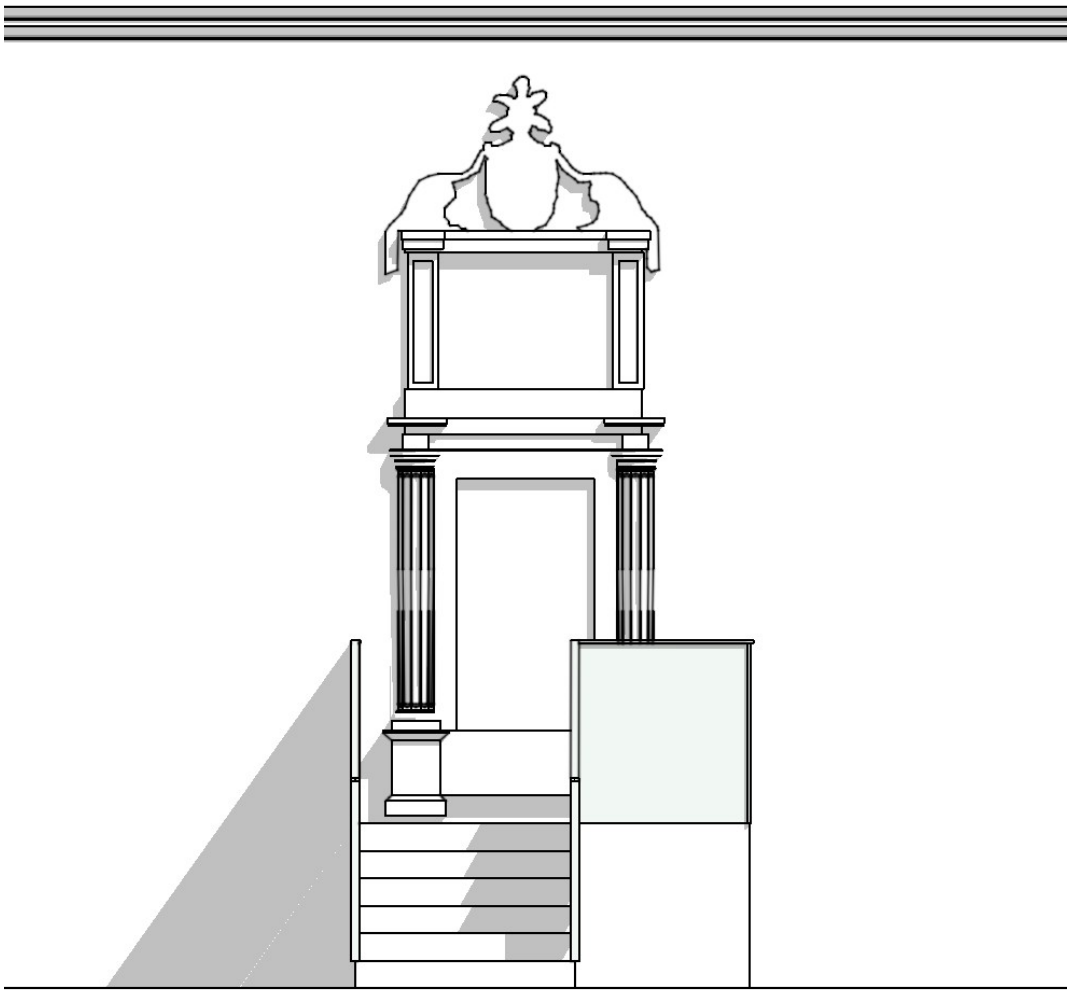


Abb. 111 Heiliger Schrein vor 1936



Abb. 112 3D-Übereckansicht S-W



Abb. 113 3D-Querschnitt



Abb. 114 Hauptsaal im OG 1961



Abb. 115 Gewölbe im EG 1961

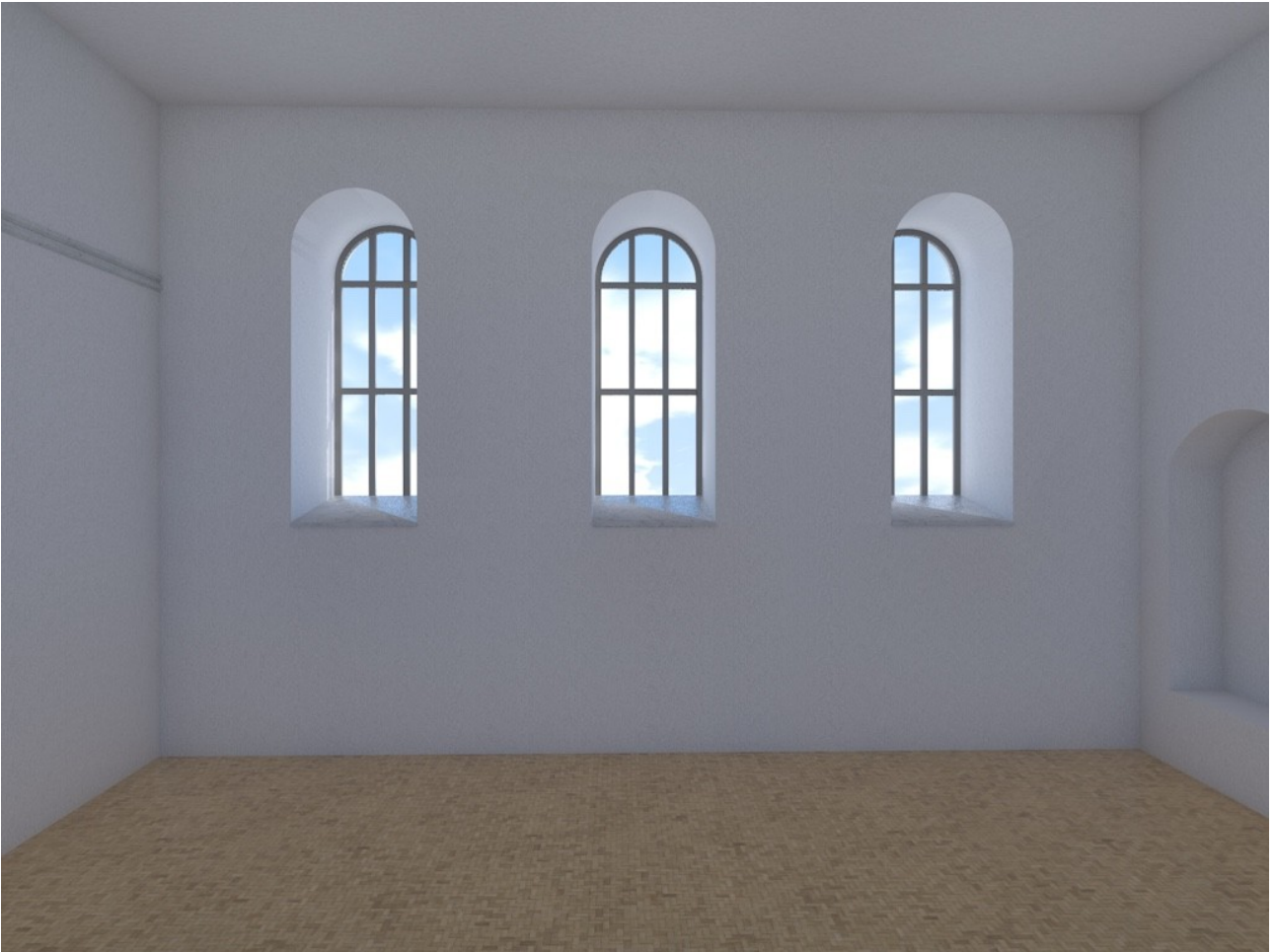


Abb. 116 Hauptsaal im OG 2015



Abb. 117 Dach in den 1960er Jahren



Abb. 118 Dach 2018



Abb. 119 Ansicht von Südosten, 2018



Abb. 120 Ansicht von Südwesten, 2018



Abb. 121 Eingangsportal ins Erdgeschoss, 2015

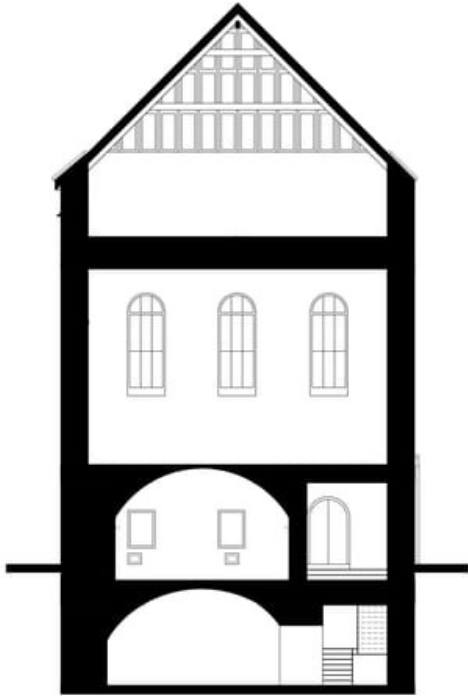


Abb. 129 Schnitt A-A, O-W nach Süden, 2018

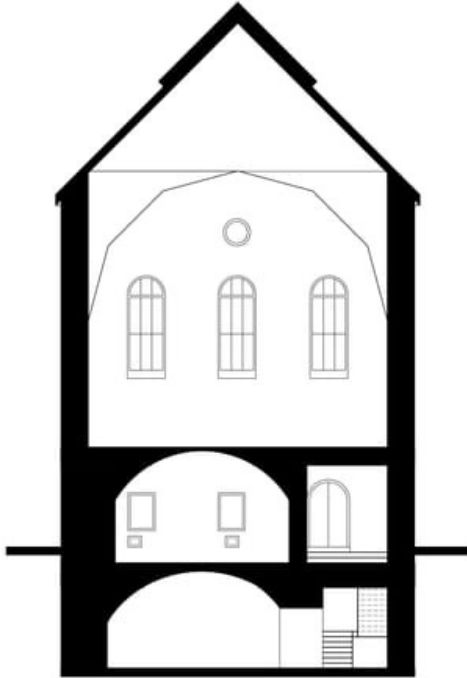


Abb. 130 Schnitt A-A, O-W nach Süden, 1960er

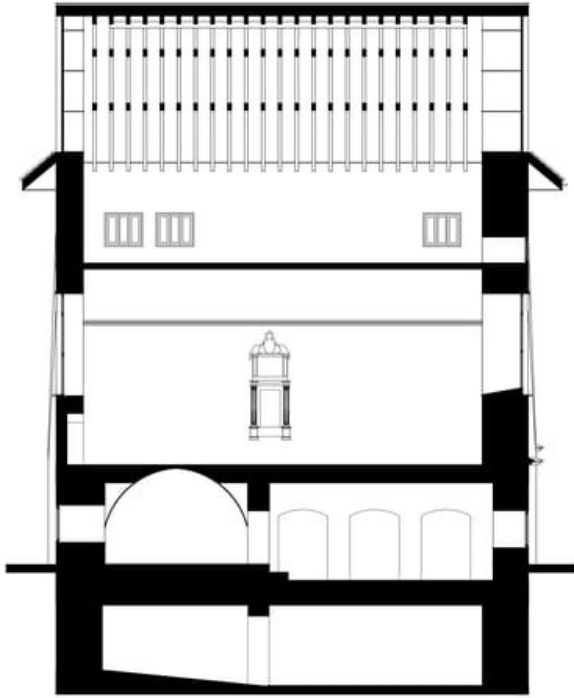


Abb. 131 Schnitt B-B, N-S nach Osten, 2018

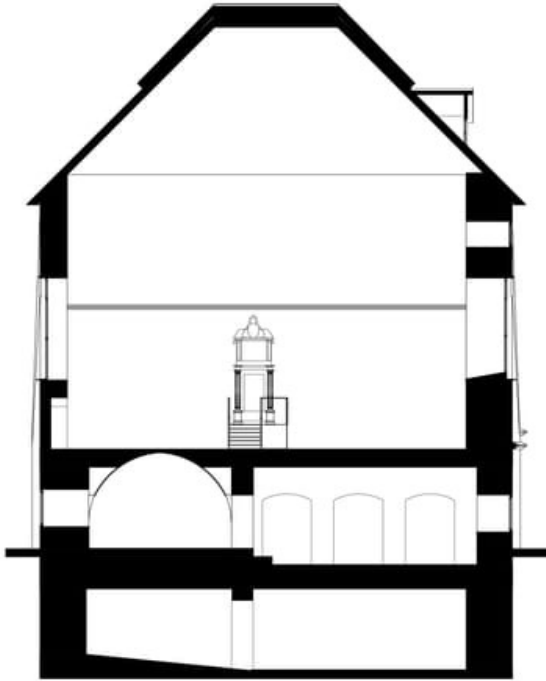


Abb. 132 Schnitt B-B, N-S nach Osten, 1960er

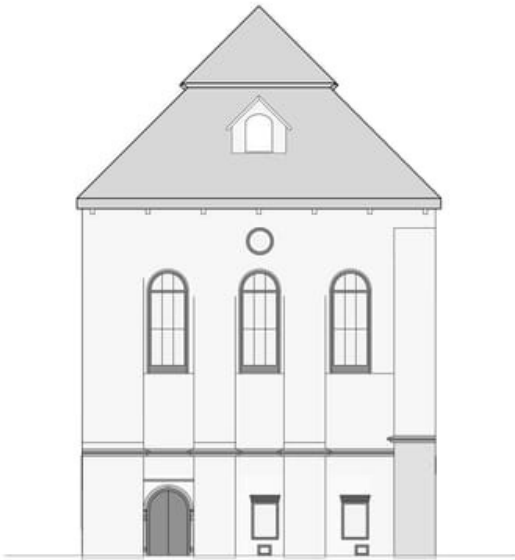


Abb. 133 2D-Ansicht der Südfassade 1960er Jahre

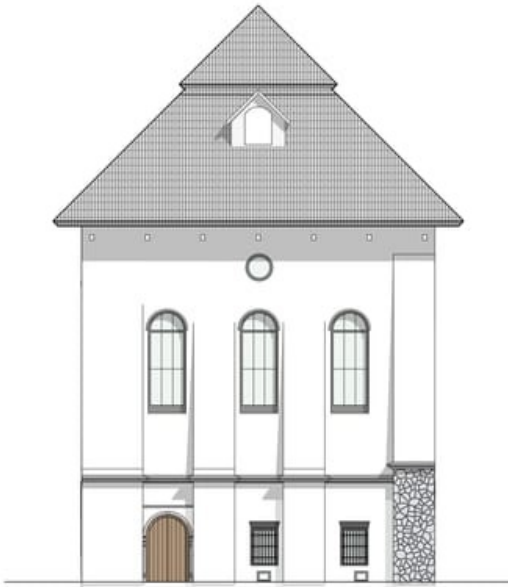


Abb. 134 3D-Ansicht der Südfassade 1960er Jahre

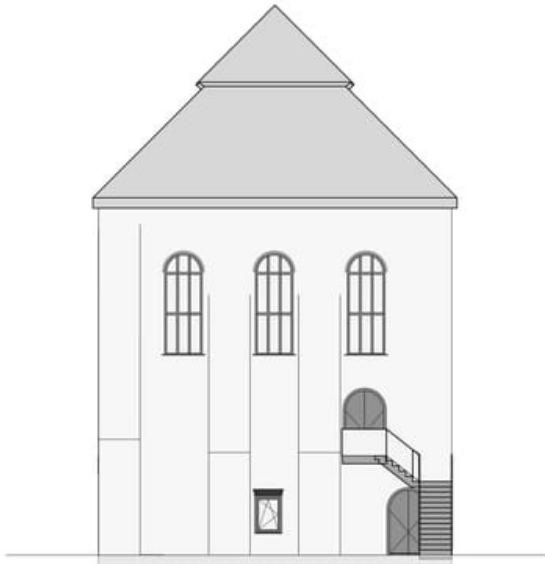


Abb. 135 2D-Ansicht der Nordfassade 1960er Jahre

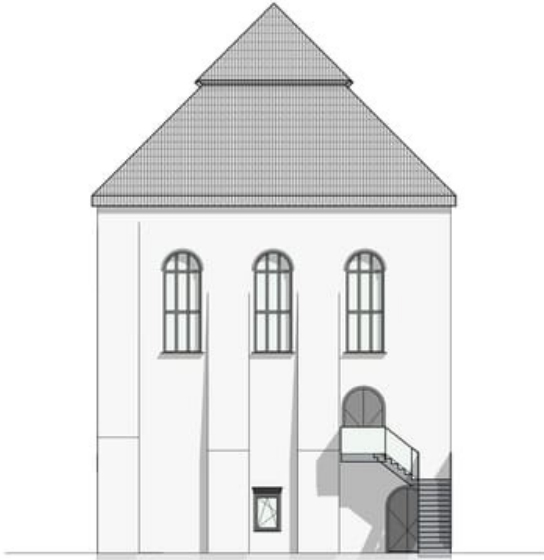


Abb. 136 3D-Ansicht der Nordfassade 1960er Jahre

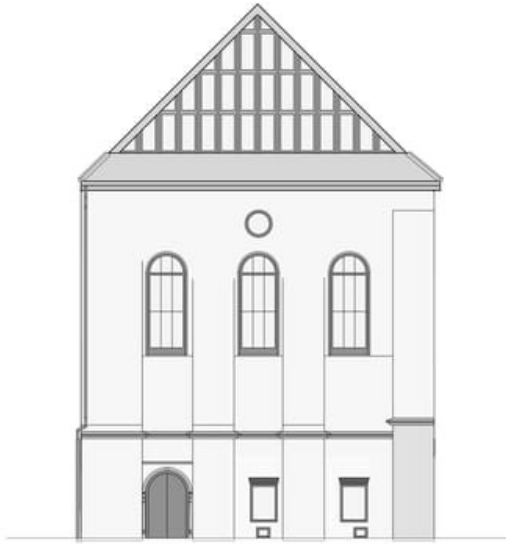


Abb. 137 2D-Ansicht der Südfassade 2018



Abb. 138 3D-Ansicht der Südfassade 2018

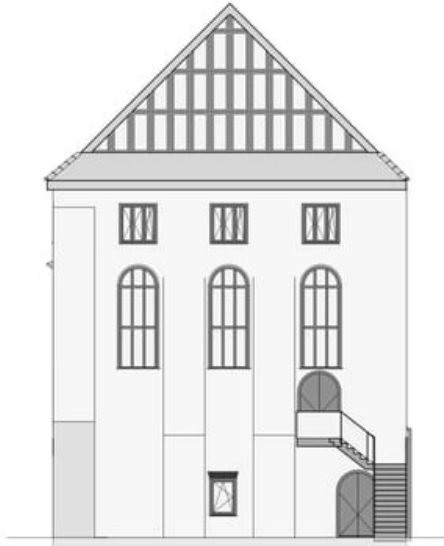


Abb. 139 2D-Ansicht der Nordfassade 2018



Abb. 140 3D-Ansicht der Nordfassade 2018



Abb. 141 3D-Querschnitt



Abb. 55 Ansicht von Süden, 1960er Jahre

Typ Aufmaß

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Umzeichnung der Bauaufnahme von 1961.

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright

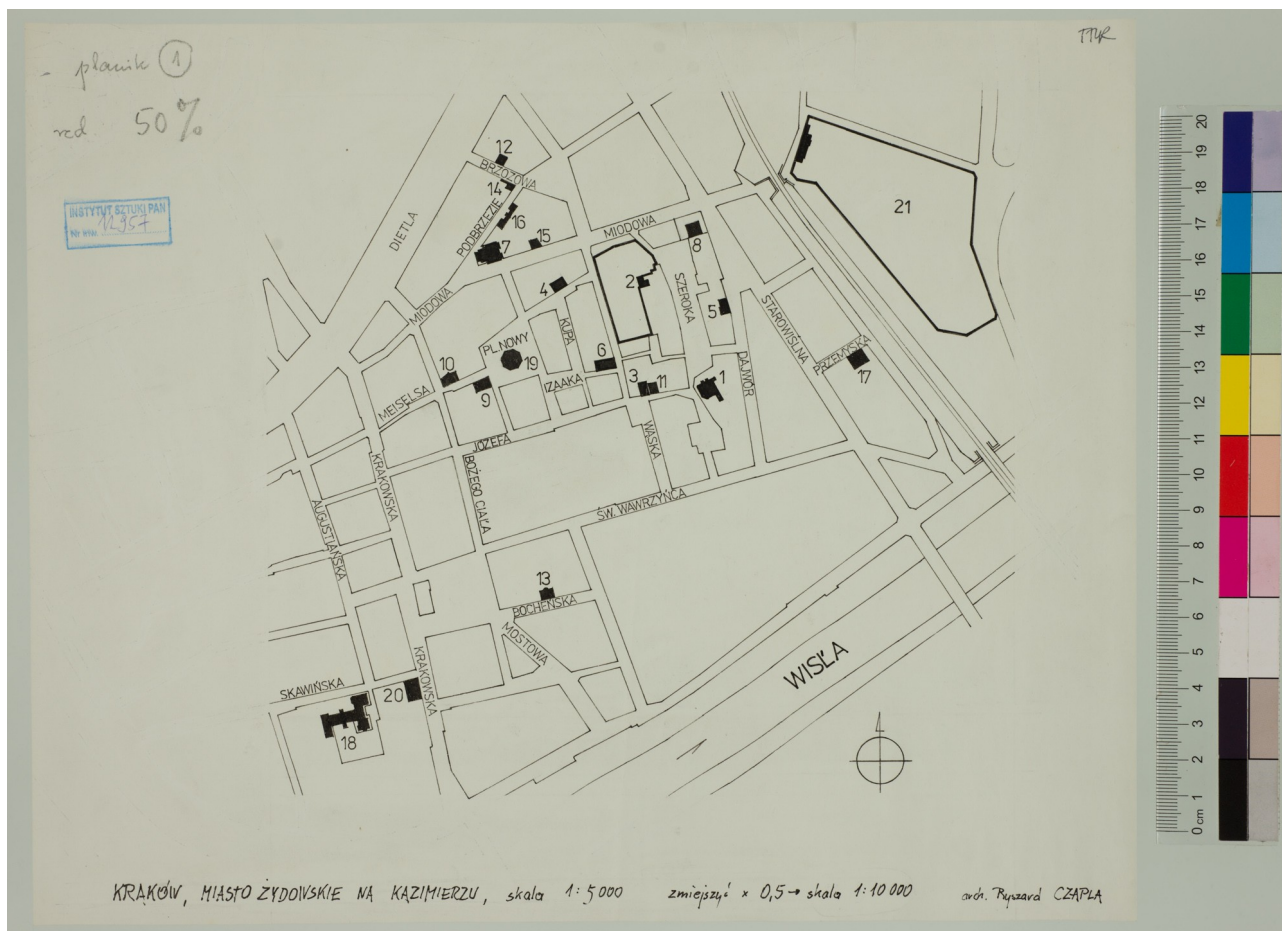


Abb. 56 Kartenausschnitt des Stadtteils Kazimierz, 1961

Typ

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung

Synagoge – Standort

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 57 Heiliger Schrein vor 1936

Typ

Beschreibung Umzeichnung des Heiligen Schreins vor dem Weltkrieg 1936.

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Innere Elemente – Heiliger Schrein

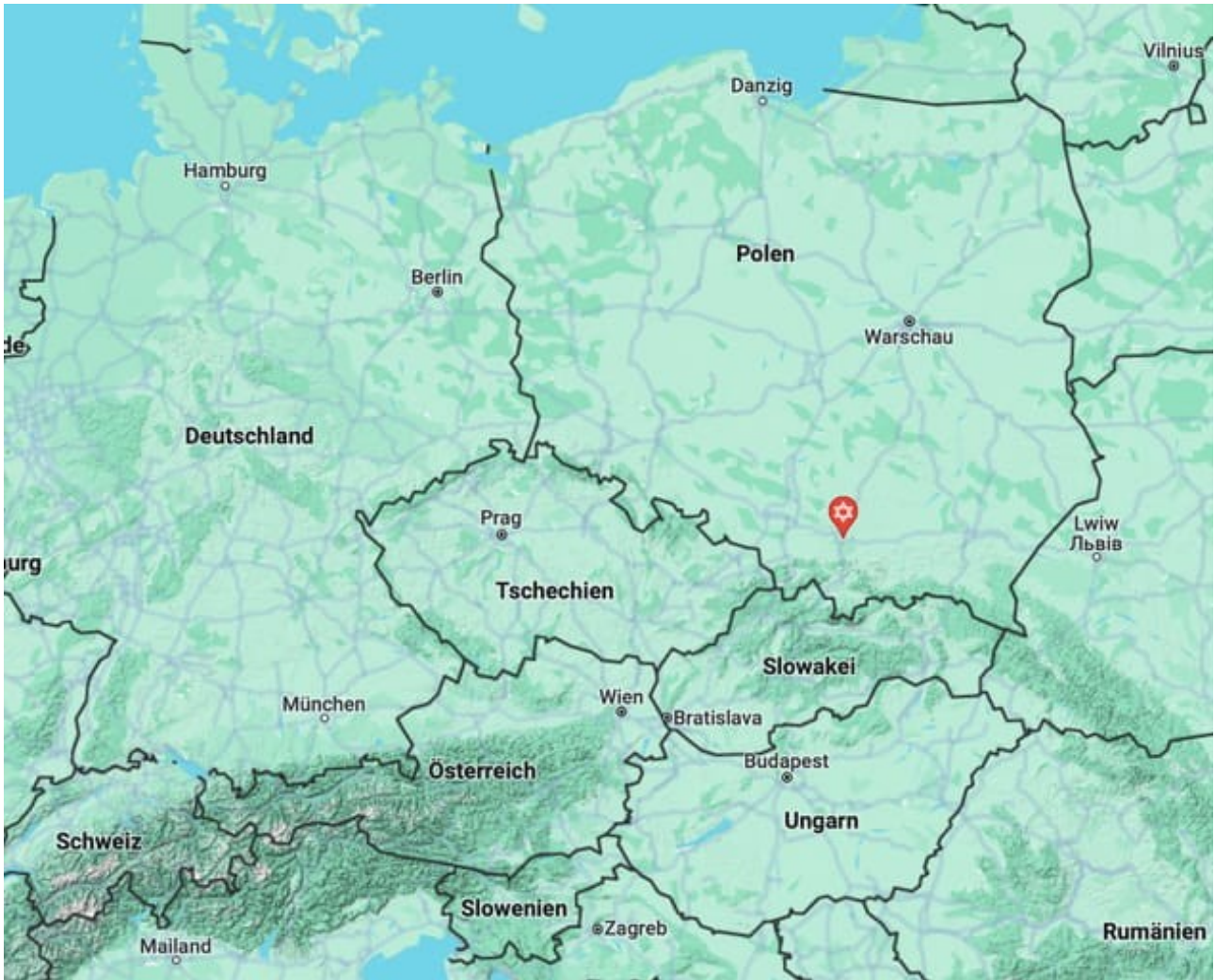


Abb. 58 Globaler Standort der Synagoge

Typ

Beschreibung

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 61 Ansicht von Süden, 2015

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie der Ansicht von Süden

Synagoge

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 62 Fotografie des Heiligen Schreins, 2015

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie des Heiligen Schreins nach der Zerstörung der Synagoge im 2. Weltkrieg.

Synagoge – Innere Elemente – Heiliger Schrein

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 63 Ansicht von Süden, 2015

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie der Ansicht von Süden.

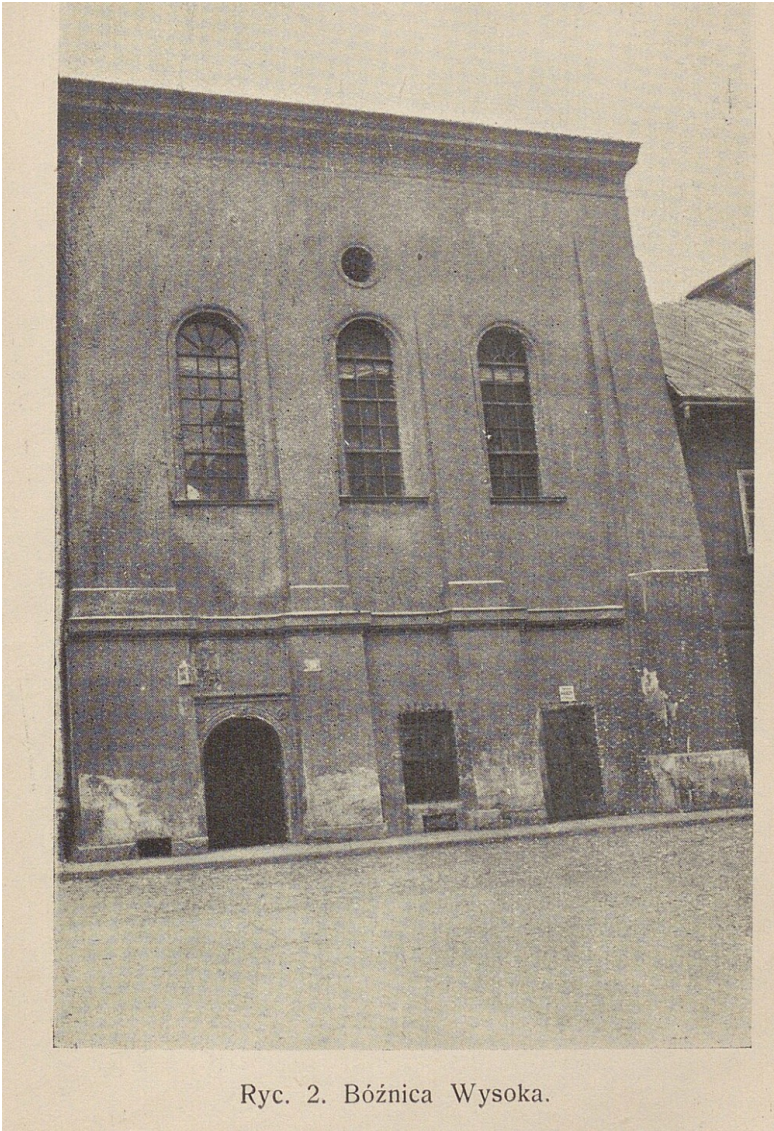
Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Ryc. 2. Bóznica Wysoka.

Abb. 64 Ansicht von Süden, 1935

Typ

Beschreibung Fotografie der Ansicht von Süden.

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade



Abb. 65 Bildschirmfoto 2023-12-14 um 11.07.43.png

Typ

Als Bereichsbild verwendet in:

Beschreibung

Synagoge – Innere Elemente

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 66 Ansicht von Süden, 1935

Typ Fotografie

Beschreibung Fotografie der Ansicht von Süden.

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Südfassade



Abb. 67 Eingangportal ins Erdgeschoss, 2015

Typ Fotografie

Beschreibung Fotografie des Eingangsportals der Synagoge.

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente



Abb. 68 Rundbogenfenster im OG, 2015

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie des Hauptraums der Synagoge 2015.

Synagoge – Innere Elemente – Hauptsaal

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 71 Ansicht von Südosten, 2018

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie der Süd-Ost Ansicht der Synagoge.

Synagoge – Äußere Elemente – Ostfassade

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 72 Ansicht von Nordosten, 2018

Typ Fotografie

Beschreibung Fotografie der Nord-Ost Ansicht der Synagoge.

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Äußere Elemente – Nordfassade

Synagoge – Äußere Elemente – Ostfassade



Abb. 73 Hauptraum im OG, 2015

Typ Fotografie

Beschreibung Fotografie des Hauptraums der Synagoge mit Blick auf die Rundbogenfenster und den heiligen Schrein.

Autor

Archiv

Signatur

Copyright



Abb. 74 Ansicht von Südwesten, 2017

Typ Fotografie

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Fotografie der Süd-West Ansicht der Synagoge.

Synagoge – Äußere Elemente – Westfassade

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

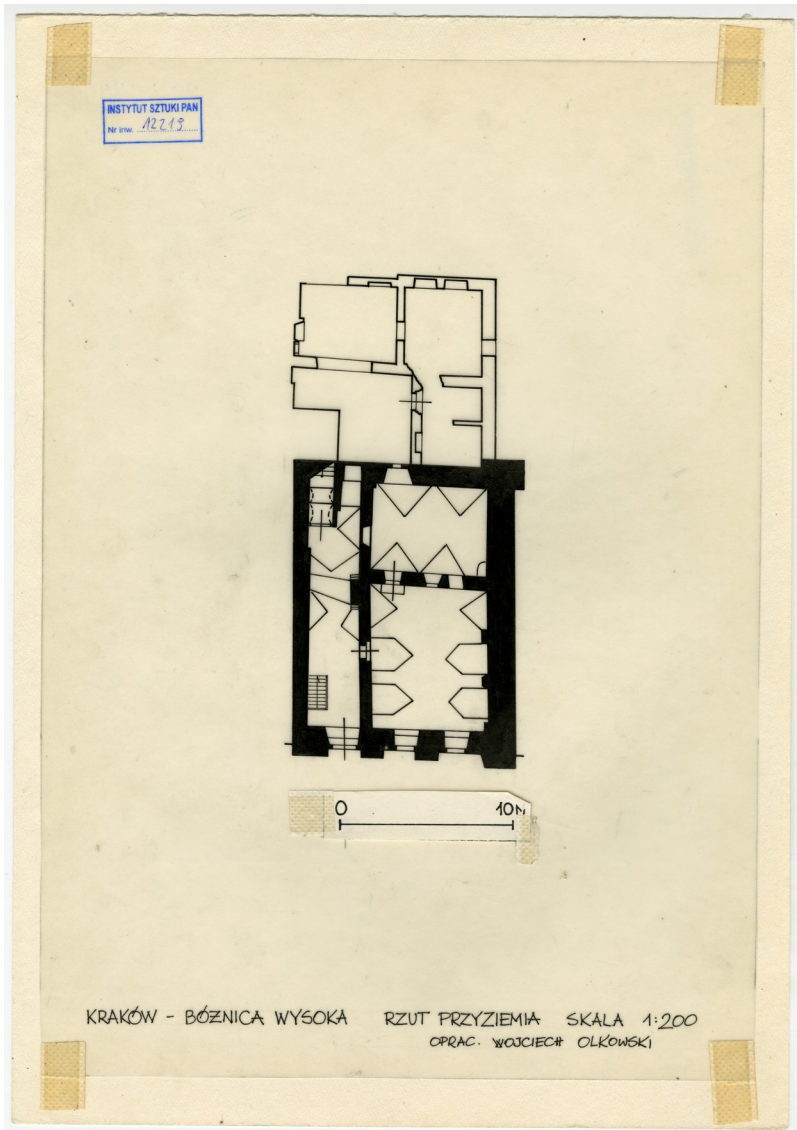


Abb. 122 Grundriss EG, 1960er Jahre

Typ Aufmaß

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Umzeichnung der Bauaufnahme von 1961.

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss EG

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright

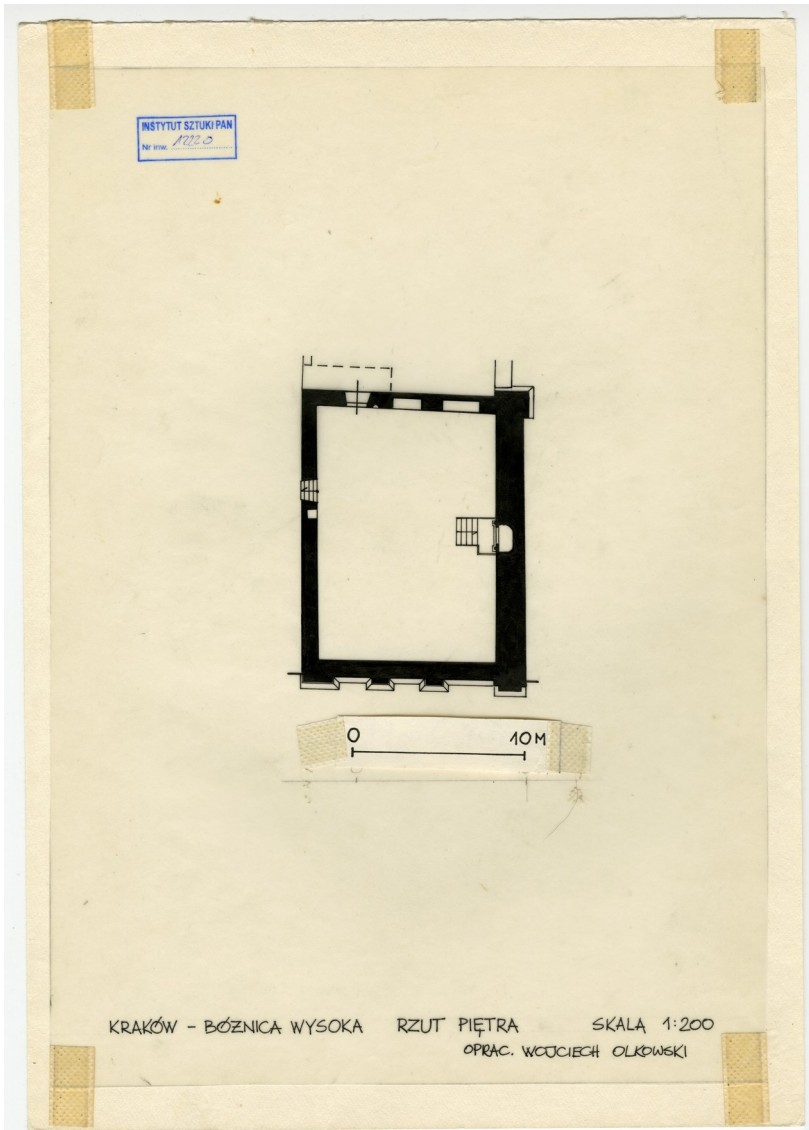


Abb. 123 Grundriss OG, 1960er Jahre

Typ Aufmaß

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Umzeichnung der Bauaufnahme von 1961.

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss OG

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright

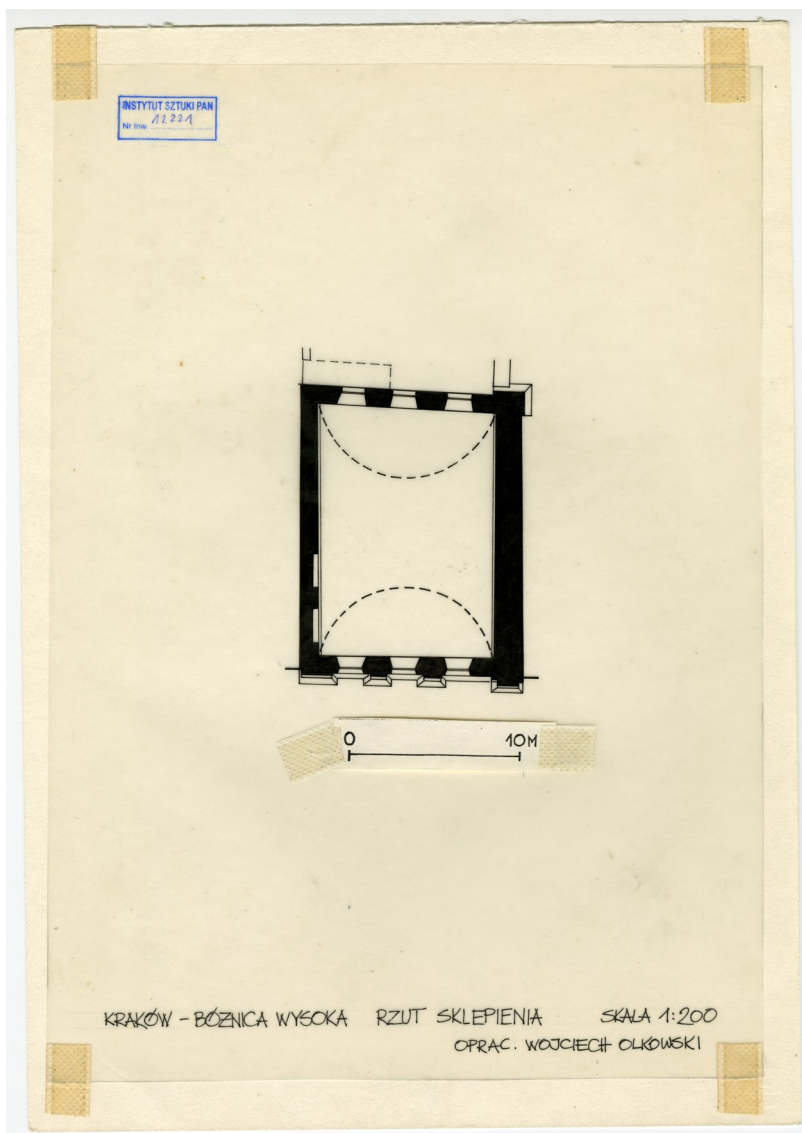


Abb. 124 Grundriss OG, Fensterniveau, 1960er Jahre

Typ Aufmaß

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Umzeichnung der Bauaufnahme von 1961.

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss OG Fensterniveau

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright

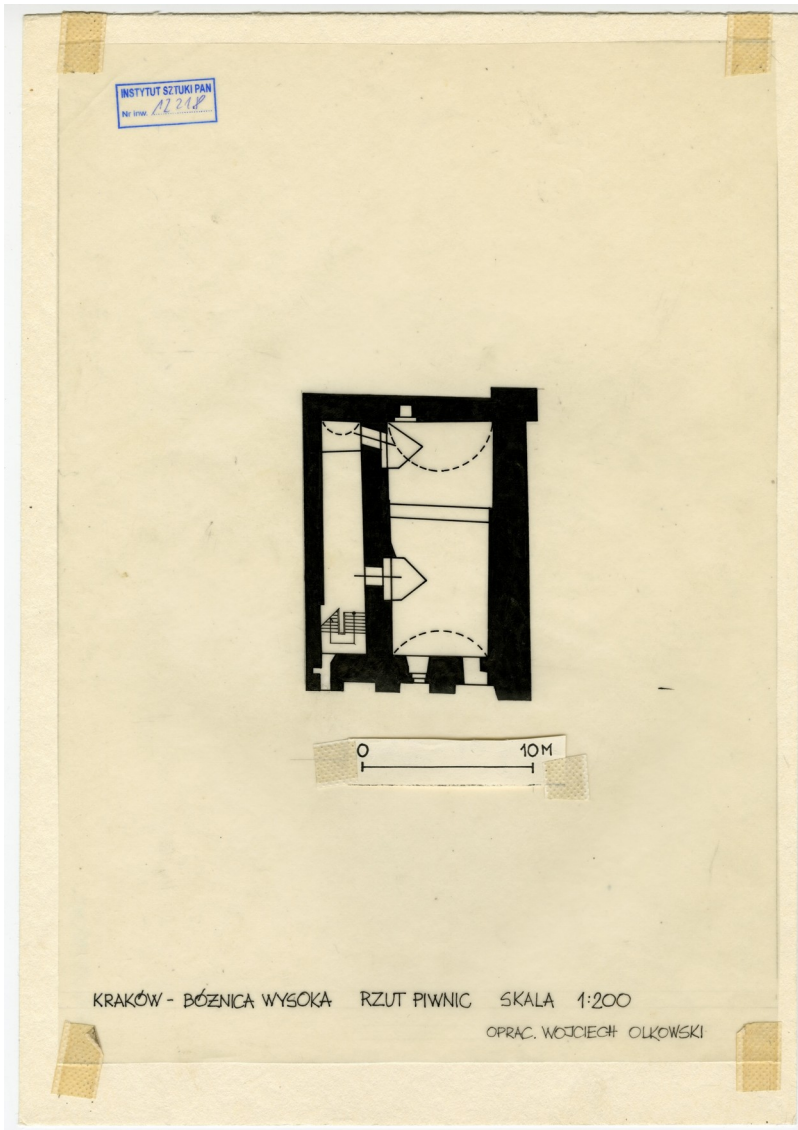


Abb. 125 Grundriss KG, 1960er Jahre

Typ

Beschreibung

Autor

Archiv

Signatur

Copyright

Als Quelle verwendet in:

Synagoge – Aufbau und Struktur – Grundriss KG

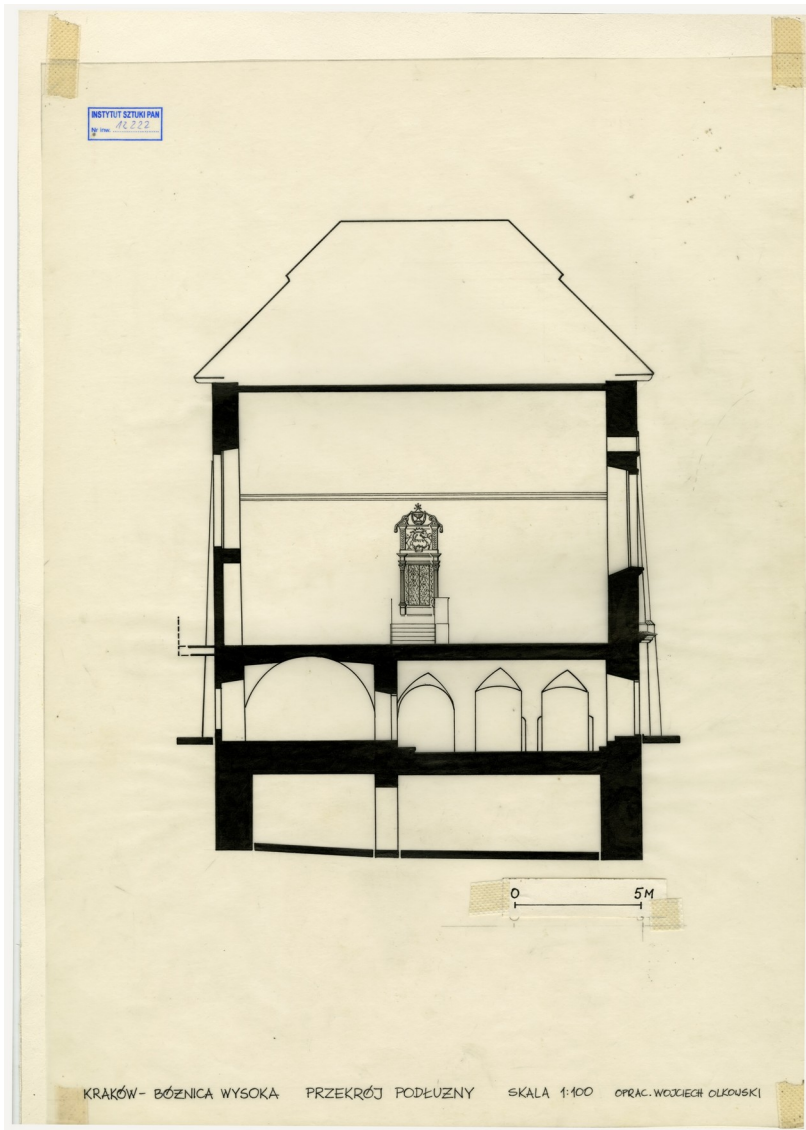


Abb. 126 Schnitt N-S nach Osten, 1960er Jahre

Typ Aufmaß

Als Quelle verwendet in:

Beschreibung Umzeichnung der Bauaufnahme von 1961.

Synagoge – Aufbau und Struktur – Schnitt

Autor unbekannt

Archiv

Signatur

Copyright